

Hausgottesdienst für den 13. Sonntag im Jahreskreis

Liebe Schwestern und Brüder,

viel Freude mit dem Hausgottesdienst.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Sonntag. Ihr Pfr. Martin Eltermann

Eröffnung

*Wir versammeln uns (bin ich alleine: sammle ich mich), zünden eine Kerze an und machen das **Kreuzzeichen***

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Eröffnungslied: GL 103 Dieser Tag ist Christus eigen...

oder

GL 411 Erde singe...

Kyrie

Herr Jesus, du bist der Heiland der Armen und Kranken... Herr, erbarme dich.

Du bist der Überwinder des Todes... Christus, erbarme dich.

Du hast Worte ewigen Lebens... Herr, erbarme dich.

oder GL 163,1

Gloria

Ich/wir preisen Gott für seine Werke.

GL 725 Ehre sei Gott in der Höhe ... oder GL 172 Gott in der Höh sei Preis und Ehr

Tagesgebet

Gott, unser Vater, du hast uns in der Taufe zu Kindern des Lichtes gemacht. Lass nicht zu, dass die Finsternis des Irrtums über uns Macht gewinnt, sondern hilf uns, im Licht deiner Wahrheit zu bleiben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Das Evangelium

Ich/wir lesen das Evangelium (Mt 10, 37–42)

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. Wer das Leben

findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Lob sei dir, Christus.

Betrachtung zum Evangelium

„Wer Vater oder Mutter, wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert“.

Allein dieser eine Satz aus dem Evangelium klingt für unsere Ohren hart, und steht im Widerspruch zu dem, was unser Lebensgefühl und unser Wertesystem uns sagen. Familie geht doch schließlich über alles; und für Familie opfert man schließlich auch alles. Will Jesus uns die Familie abspenstig machen? Hat er etwas gegen Familien?

Das kann wohl nicht der Fall sein, da er an anderer Stelle das Gebot „Du sollst Vater und Mutter ehren“, gegenüber der falschen Auslegung der Pharisäer verteidigt.

Also fragen wir einmal umgekehrt: Was kann es bedeuten, einen Menschen mehr zu lieben als Christus, mehr zu lieben als Gott?

Einem Menschen, wenn ich ihn wirklich liebe, wünsche ich alles erdenklich Gute. Sagen wir einmal, dieser von mir geliebte Mensch, hat eine offensichtliche Schwäche, eine Charakterschwäche. Nehmen wir einmal an, er wäre drogenabhängig. Wenn ich ihn wirklich liebe, will ich natürlich, dass gesund ist, dass er sich nicht selbst kaputt macht, ich will dass er diese Sucht bekämpft, besiegt und ablegt. Weil ich ihn liebe, ist mir sein Verhalten nicht gleichgültig. Wenn ich *diese* Beziehung an die erste Stelle setzen würde, müsste ich ihm alles durchgehen lassen, was ihn glücklich macht - auch seine Drogen. Ich möchte ihn nicht verlieren und nehme alles hin was er tut. Damit bin ich ihm keine Hilfe. Das ist dann keine Liebe mehr, das ist dann schon Hörigkeit, denn die Liebe fordert immer die Wahrheit, verlangt nach der Wahrheit – und bekämpft immer Lüge, und jede Droge ist Lüge.

Und so könnte man sagen, von einem Menschen, den ich liebe, möchte ich, dass er das Gute, die Wahrheit findet- und das ist für uns Christen nun einmal Gott. Wir möchten als Christen immer, dass der von uns geliebte Mensch, zu Gott findet. Und da Gott- Gott ist, verdient nur er von uns eine uneingeschränkte, bedingungslose Liebe. Alles, was nicht Gott ist, soll mit einer Liebe geliebt werden, die von Gott ausgeht und zu Gott hinführt. Daher ist die Bindung zu Gott, die wichtigste Bindung für uns Christen. Von Gott empfangen wir das richtige Ziel und das richtige Maß. Echte Liebe will immer zum Guten, zu Gott hinführen, und echte Liebe sperrt sich immer gegen alle Lüge.

„Glaube ist immer auch Schwert und kann gerade den Konflikt um der Wahrheit und der Liebe willen fordern“, das schrieb Papst Benedikt in einem Aufsatz über die Kirche. (Benedikt XVI in Die kirchl. Bewegungen und ihr theolog. Ort)

Wir dürfen den Konflikten nicht aus dem Weg gehen, wir müssen sie angehen und durchkämpfen. Alles durchgehen zu lassen, nur um des lieben Friedens willen oder um den Menschen nicht zu „verlieren“- wie wir sagen, ist die falsche Einstellung, weil wir dann den Menschen schon längst an die „Lüge“ verloren haben.

Wer in seinem Leben Gott an die erste Stelle setzt, lebt in der wahren Freiheit, in der Freiheit von der Lüge, in der Freiheit zur echten Liebe.

Credo

Ich/wir beten das Glaubensbekenntnis GL 3,4 oder singen 177,1+2.

Fürbitten

Durch die Taufe sind wir in die Nachfolge Jesu Christi berufen, als seine Jüngerinnen und Jünger. Wir kommen zu Gott, unserem Vater, und beten in den Anliegen der Kirche und der Welt:

Lass uns nicht müde werden, entsprechend unsere Berufung als Christen zu leben und unseren Auftrag an der Welt zu erfüllen.

Gott, unser Vater... Wir bitten dich, erhöre uns.

Schenke uns die Gabe, Kritik und gutgemeinte Ratschläge wohlwollend aufzunehmen und zu prüfen.

Stehe allen Kranken bei und lass in ihnen das Vertrauen auf dein ewiges Heil wachsen.

Gib den Jugendlichen in unseren Gemeinden Hilfe bei der Suche nach dem Sinn ihres Lebens.

Offenbare deine Liebe den Menschen, die dich noch nicht kennen oder nichts von dir wissen wollen.

Stehe den Sterbenden bei, gib den Verstorbenen ewige Geborgenheit bei dir; und stärke in den Lebenden die Hoffnung auf das ewige Leben.

Denn bei dir Herr finden wir Kraft und Zuversicht für unser Leben. Du begleitest uns heute, morgen und in Ewigkeit.

All unser Beten nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat: **Vater unser im Himmel...**

Segensbitte *Wir beschließen den Hausgottesdienst mit der Segensbitte:(nach Num 6,24-26)*

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Abschluss singen wir GL 467 Erfreue dich, Himmel oder GL 451 Komm, Herr, segne uns.